Anstand und gute Sitte [Fortsetzung]

Autor(en): **Brunner, Emil**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1961)**

Heft 7

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925274

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anstand und gute Sitte

Von Pfarrer Emil Brunner (Fortsetzung)

V. Pünktlichkeit

Über dieses Thema wäre sehr viel zu sagen. Es gibt nämlich nichts Ärgerlicheres als das, wenn einer unpünktlich ist. Diese große Untugend kann einem im Leben zum großen Hindernis werden. Ein unpünktlicher Mensch kann beruflich schwer vorankommen oder gar nicht höher im Anstellungsverhältnis steigen. Wie meine ich das? —

Ich kenne zum Beispiel einen Geistlichen, mit dem ich studiert habe im Seminar. Er ist heute Kaplan in einer Pfarrei. Er ist unselbständig. Der Pfarrer steht noch über ihm in der gleichen Gemeinde. Dieser Kaplan wird nie Pfarrer werden, obwohl er ein guter Mensch und ein braver Priester ist. Der Bischof wird ihm nie einen selbständigen Posten anvertrauen. Warum nicht? — Weil er schon als junger Student unpünktlich war. Er stand täglich zu spät auf. Er kam als Student immer zu spät in den Gottesdienst. Er kam zu spät in den Speisesaal. Er mußte immer springen, wenn die Hausglocke uns zu den Vorlesungen (Schule) rief. Der gute, liebe Mann war einfach nicht pünktlich. Auch heute kommt er als Geistlicher immer noch zu spät in die Kirche und an die Versammlungen . . .! Pünktlichkeit hat er nie gelernt. Das ist schade! Sein ganzes Leben muß er jetzt daran denken!

1. Der Ärger des Pfarrers

Wenn ich als Pfarrer am Sonntag in der Kirche meine Gläubigen überblicke, dann ärgern mich immer ein paar Leute, weil sie zu spät kommen. Sie sind einfach noch nicht da, wenn der Gottesdienst beginnt. (Und ich beginne immer mit militärischer Pünktlichkeit! Das wissen alle in meiner Pfarrei.) Die einen kommen zwei Minuten zu spät. Andere kommen erst nach fünf oder zehn Minuten. Ganz wenige kommen erst während der Predigt in die Kirche! — — — Diese Unpünktlichkeit ist für mich und alle Gläubigen, die rechtzeitig da sind, ein Ärgernis. Solche Unpünktlichkeit ist eine ganz üble, schlimme Gewohnheit. Diese Leute wissen doch ganz genau, wann der Gottesdienst beginnt. Sie wissen auch, daß der Pfarrer pünktlich anfängt. Sie haben eine Uhr zu Hause und am Arm. Sie hören auch die Kirchenglocken läuten . . . und doch kommen sie aus Gewohnheit fast jedesmal zu spät!

Ich frage mich oft, warum kommen solche unpünktliche Leute nie zu spät auf den Zug? Sie wissen eben, daß die Eisenbahn ohne sie abfährt, wenn sie nicht da sind! Wenn sie zu spät auf den Bahnhof kommen, dann können sie vielleicht dem Schlußlichtlein nachsehen . . .! Sie müssen warten auf den nächsten Zug. Dann ärgern sie sich dabei! — — —

Die Kirche aber läuft nicht davon! — so denken sie vielleicht. Darum springen sie nicht, wenn es Zeit ist zum Gottesdienst. Die Kirche läuft ihnen nicht davon . . .! Das ist ihre Gesinnung! Aber eine ganz schlechte! Denn Gott sollen wir doch nichts Halbes schenken, sondern etwas Ganzes. Wir sollen den ganzen Gottesdienst, von Anfang an bis zum Schluß, mitfeiern! Das wäre wirklich ein richtiger, feiner Anstand! Das wäre gute Sitte. Alles andere aber ist ärgerliche Schlamperei!

Gehörlosenfilm «Unsichtbare Schranken»

Im Vorprogramm der Kinos:

Disentis, «Union de Kino», 7. bis 9. April 1961.
Stein-Säckingen, «Rhy», 12. bis 14. April 1961.
Emmenbrücke, «Lichtspieltheater», 14. bis 17. 4.
Sirnach, «Elite», 20. bis 23. April 1961.
Birsfelden, «Roxy», 27. April. bis 3. Mai 1961.
Suhr, «Central», 27. bis 30. April 1961.
Bern, «Gotthard», ab zirka 8. April 1961.
Änderungen vorbehalten!